

# Führerinnenschulung im Frauenarbeitsdienst.

Die Landesstelle Sachsen des Deutschen Frauenarbeitsdienstes schreibt uns:

Der Deutsche Frauenarbeitsdienst soll die Schule der Nation werden, die einmal jedem deutschen Mädel die Haltung geben soll, die wir von ihm als mitverantwortliche Kameradin und Erzieherin der deutschen Jugend erwarten müssen.

Dieses große und verantwortliche Ziel des Frauenarbeitsdienstes fordert vor allen Dingen Führerinnen, die so sind, daß sie die richtige Durchführung der Arbeit garantieren. Führerinnen für den Frauenarbeitsdienst werden immer nur aus den Reihen der Dienstwilligen kommen können, weil die erste und oberste Bedingung, die wir an eine künftige Führerin stellen, die sein muß, daß sie aus der Erkenntnis der Notwendigkeit der Arbeit heraus sich so stark gebunden fühlt, daß sie ihre Kraft für einige Jahre dem Frauenarbeitsdienst selbstlos zur Verfügung stellt.

Praktisch findet diese Auslese so statt: In der Gemeinschaftsarbeit des Lagers treten die besten und geeignetsten Menschen ganz natürlich und selbstverständlich hervor und werden nach vier- bis fünfmonatiger Dienstzeit von der Führerin des Lagers vorgezogen zu einem Kursus in der Führerinnenschule. Nach einem zehn- bis zwölfwöchigen Kursus wird dort noch einmal eine Auslese getroffen, und die brauchbaren Kräfte werden dann als Hilfspinnen oder Führerinnen eingesetzt.

Die Landesstelle Sachsen des Frauenarbeitsdienstes schulte bisher ihre Führerinnen in der Führerinnenschule Amtshainersdorf. Von der Arbeit, die dort getan wurde, sollen nachstehende Zeilen berichten: Die Führerinnenschule ist ein Lager mit einem landwirtschaftlichen Eigenbetrieb. In dem alten Lehnquart von Amtshainersdorf, das schon vom Dreißigjährigen Krieg zu erzählen weiß, arbeiten jetzt die jungen Menschen, um sich vorzubereiten, einmal an der Gestaltung ihres Volkes mitzuwirken zu können. Fünfzig bis sechzig Mädchen, etwa zur einen Hälfte Dienstwillige und zur anderen Führeranwärterinnen, bewirtschaften den Außen- und Innenbetrieb des Lagers.

Der Tag der Führeranwärterinnen gestaltet sich etwa

folgendermaßen: Der Morgen, der mit Frühlingsport und mit Radrennen beginnt, wie in jedem anderen Lager auch, ist vorwiegend ausgefüllt mit praktischer Arbeit. In den einzelnen Betrieben wie Haus, Küche, Waschlüche, Garten, Feld, Werkstatt und Webstube arbeiten die Führeranwärterinnen verantwortlich und sollen beweisen, daß sie imstande sind, einen kleinen Betrieb verantwortlich und selbstständig zu führen. Am Nachmittag steht die Schulung im Vordergrund. Alle Fragen, die einmal an die künftige Führerin herangetragen werden hier besprochen. Raumpolitische, bevölkerungs-, rasse- und agrarpolitische Probleme werden von verantwortlichen Menschen behandelt, alle deutschen Belange werden den jungen Menschen noch einmal klar umrissen vor Augen gestellt. Nicht ein wertloses Kur-hinübren, sondern innere Auseinandersetzung mit allen Fragen des Nationalsozialismus wird auch schließlich dem Menschen eine Entscheidung bringen, ob er eine Führeraufgabe übernehmen darf. Diese Prüfung der politischen Haltung geht über die einzelnen Gebiete weit hinaus zu der entscheidenden Frage, ob neben praktischem Können und geistlicher Mäßigkeit die künftige Führerin auch wirklich mit Unbedingtheit und absoluter Eingabe an dem Ziel zu arbeiten bereit ist.

Daß im Gemeinschaftsleben auch eine bestimmte charakteristische Auslese stattfindet, ist selbstverständlich. Aber noch eine sehr wesentliche Aufgabe der Führerinnenschule soll nicht vergessen werden: all das nämlich, was wir unter „kultureller Erziehung“ zusammenfassen. Im Singen und Volkstanz wird ein ganz bestimmter Weg gegangen, der sich im Frauenarbeitsdienst herausgebildet hat. In der Feierabendgestaltung gehen wir neue Wege, die den künftigen Führerinnen zeigen sollen, wie man „gemeinsam feiern“ kann. Schlicht, froh und einfach soll diese Geselligkeit sein. Was hier auf diesem Gebiet getan und versucht wird, das muß man schon einmal erlebt haben irgendwo; dann wird es nicht nur Lied und Tanz und Spiel sein, sondern das Wesentliche wird dahinter spürbar werden: eine neue Haltung, die Haltung der innigen Menschen, die Verantwortungsbewußt und froh zugleich einen Weg schaffen, der hineinführt in die deutsche Zukunft.

## Leitpruch für 14. Januar.

Mag ein Verband von imponierender Stärke sein, von einem hervorragenden Führer befehligt werden, ohne Disziplin ist er nichts. **Horst Wessel.**

## Börse, Handel, Wirtschaft.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 11. Januar.

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr.)  
Berliner Wertpapierbörse. Die freundliche Grundstimmung des Aktienmarktes trat auch an der Wochenabschlussbörse hervor. Am Rentenmarkt war Interesse für verschiedene Auslandsanleihe vorhanden. In heimischen Renten war das Geschäft wieder ziemlich eng begrenzt. Im Verlaufe war das Aktiengeschäft etwas lebhafter, die Tendenz war allgemein ziemlich fest. Der Geldmarkt war wieder außerordentlich reichlich versorgt.

Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Auszahlungen.) Argentinien 0,688 (0,672); Belgien 41,86 (41,94); Dänemark 54,77 (54,87); Danzig 46,80 (46,90); England 12,265 (12,295); Frankreich 16,41 (16,45); Holland 168,78 (169,12); Italien 19,98 (20,02); Kopenhagen 61,59 (61,71); Österreich 48,95 (49,05); Polen 46,80 (46,90); Schweden 63,24 (63,36); Schweiz 80,86 (81,02); Spanien 34,00 (34,06); Tschechoslowakei 10,29 (10,31); Vereinigte Staaten von Amerika 2,478 (2,482).

## Weißner Getreide- und Landesproduktenpreise vom 11. Januar 1936.

Weizen, 76/77 Ig. effekt., Jan.-Festpreis 9,95; Roggen, 71/73 Ig. Januar-Festpreis 8,45; Sommergerste 10,70 bis 10,90; Wintergerste, 2heilig 9,00-10,00; do. 4heilig 61/62 Ig 8,60; Hafer, 48/49 Ig. Jan.-Festpreis 8,05; Raps, trocken —; Trodenschnitzel, neue Kampagne 5,75; Weizenheu 4,95-5,15; (Stroh (Weizen- und Roggen) 2,25; do. (Froh-) 2,35; Auszug Tpe 405 0,40%, Mische 0,405 mit 10% Klebe-Weizen 18,35; Weizenmehl Tpe 502, 0,65%, Mische 0,502 16,90; Roggenmehl Tpe 907, 0,75%, Mische 0,907 12,40; Roggenmehl Tpe 815, 0,70%, Mische 0,815 —; Roggenkleie 6-8,15; Weizenkleie, grobe 6,45-6,60; Vollkleie 6,70-6,85; Speisefarflosseln, neue gelbe 2,50-2,70; Festpr. 2,90-3,00; Kartoffelflecken 11,00; Landvieh, Marktpreis 1 Stück 0,10-0,13%; Butter, Marktpreis 1/2 Pfund-Stück 0,75-0,80.

## Dresdner Schlachtviehmarkt vom 13. Jan. 1936 für 50 kg Lebendgewicht Ämtlicher Bericht

Preise:	I. Rinder:	Reichsmark
A. Ochsen:		
a) vollk. ausgemästete höchst. Schlachtwertes		42
b) sonstige vollfleischige		42
c) fleischige		42
d) gering genährte		40-42
B. Bullen:		
a) jüngere vollfleischige höchst. Schlachtwertes		42
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete		42
c) fleischige		42
d) gering genährte		—
C. Kühe:		
a) jüngere vollfleischige höchst. Schlachtwertes		42
b) sonstige vollfleischige oder gemästete		42
c) fleischige		36-42
d) gering genährte		30-35
D. Färsen:		
a) vollk. ausgemästete höchst. Schlachtwertes		42
b) vollfleischige		42
c) fleischige		—
d) gering genährte		—
E. Fresser:		
mäßig genährtes Jungvieh		—
II. Kälber:		
A) Sonderklasse: Doppeltender bester Maß		—
B) Andere Kälber:		
a) beste Maß- und Saugkälber		65-68
b) mittlere Maß- und Saugkälber		55-65
c) geringere Saugkälber		47-55
d) geringe Kälber		42-45
III. Lämmer, Hammel und Schafe:		
A. Lämmer und Hammel:		
a) beste Mastlämmer		58-63
1. Stallmasthammel		—
2. Weidemasthammel		—
b) beste jüngere Masthammel		54-62
1. Stallmastlämmer		—
2. Hofst. Weidemastlämmer		—
c) mittlere Mastlämmer und ältere Masth.		48-55
d) geringere Lämmer und Hammel		—
B. Schafe:		
a) beste Schafe		53-56
b) mittlere Schafe		48-52
c) geringe Schafe		—
IV. Schweine:		
a) Schweine über 150 kg Lebendgewicht		
1. fette Speckschweine		56
2. vollfleischige Schweine		—
b) vollfleischige Schweine von etwa 120 bis 150 kg Lebendgewicht		54
c) vollfleischige Schweine von etwa 100 bis 120 kg Lebendgewicht		52
d) vollfleischige Schweine von etwa 80 bis 100 kg Lebendgewicht		50
e) fleisch. Schweine v. etwa 60-80 kg Lebendg.		—
f) fleischige Schweine unter 60 kg Lebendg.		—
g) Sauen		
1. fette Speksauen		—
2. andere Sauen		—

Auftrieb: 730 Rinder, darunter 90 Ochsen, 134 Bullen, 452 Kühe, 41 Färsen, 13 Fresser. Zum Schlachthof direkt: 1 Ochse, 1126 Kälber, 8 zum Schlachthof direkt, 1146 Schafe, 2 zum Schlachthof direkt, 1925 Schweine, 1 zum Schlachthof direkt, 117 Fresser, 117 Schafe. Marktverkauf: Rinder sehr flott, Kälber schlecht, Schafe ruhig, Schweine verteuert.

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Ställe für Frucht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptverleger Hermann Wälsch, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Wilsdruff. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Buchner, Wilsdruff. D.N. XL 35: 1935. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

## Meldepflicht

von entlassenen Soldaten und Ersatzreservisten I.

Vielfach haben die Wehrpflichtigen des Beurlaubtenstandes die seit Einführung der Wehrpflicht vorgeschriebenen Meldungen bei den Wehrdienststellen und Ersatzbehörden unterlassen. Diese Meldungen müssen umgehend nachgeholt werden, da künftig Wehrpflichtige des Beurlaubtenstandes, die über die Meldepflichten schon beehrt worden sind und sie trotzdem nicht erfüllen, bestraft werden.

Hierzu gehören in erster Linie die aus der Wehrmacht entlassenen Soldaten, die gemusterten Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1914 und 1915 (in Ostpreußen auch 1910 und angenommene Freiwillige).

Soldaten, die nach einjähriger aktiver Dienstpflicht oder nach einer achtwöchigen Ausbildung bei Ergänzungseinheiten entlassen werden, unterliegen der Wehrüberwachung des für ihren Wohnort zuständigen Wehrmeldeamts, in der entmilitarisierten Zone der zuständigen unteren Ersatzbehörde (Zweigstelle). Sie haben dort nach ihrer Entlassung sich anzumelden und weiterhin jeden Wohnungs- oder Wohnortwechsel zu melden.

Gemusterte Dienstpflichtige des Jahrgangs 1914 (in Ostpreußen auch 1910), die einen Musterungsausweis und Ersatzreserve-Schein erhalten haben und noch nicht zur Erfüllung ihrer aktiven Dienstpflicht ausgehoben sind, die gemusterten Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1915, die einen Musterungsausweis,

ferner Freiwillige, die einen Annahmeschein erhalten haben, unterliegen gleichfalls der Wehrüberwachung des für ihren Wohnort zuständigen Wehrmeldeamts, in der entmilitarisierten Zone der unteren Ersatzbehörde (Zweigstelle). Sie haben dort jeden Wohnungs- und Wohnortwechsel zu melden.

## Opernball 1936.

Der Opernball 1936, der auf Einladung des Ministerpräsidenten Göring am Sonnabend veranstaltete Ball der preussischen Staatsoper, fand im Zeichen der Würde des Hauses, in dem er stattfand. Die schönen Räume der Staatsoper waren durch die neuen, von Künstlern erdachten und erschaffenen Einbauten, die auch in Zukunft bei großen Staatsballen und feierlichen Veranstaltungen Verwendung finden werden, der Rahmen für einen Abend der Kultur und der Tradition dieser Stätte. Künstlerische Darbietungen leiteten den Ball ein.

Abjuch und Höhepunkt bildete ein Walzer, einfallstreich und mit außerordentlichem Können von der gesamten Tanztruppe der Staatsoper getanzt, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die zahlreichen Gäste, unter ihnen Mitglieder des Reichskabinetts, Reichsleiter, führende Persönlichkeiten der Partei und des Staates, fast alle Vorkämpfer, viele Gefandten und hervorragende Vertreter des künstlerischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens der Reichshauptstadt blieben noch lange in den schönen und geschmackvoll ausgestatteten Räumen zusammen.

## ... der lübn geschmiedet Deutschlands neue Wehr!

Ein schöner, alter Brauch ist es, daß alljährlich die Vertreter der Salzwerker Brüderchaft zu Halle, die Halloren, dem Staatsoberhaupt Salz und Wurf überbringen und ihm dazu ihren Neujahrsgruß sagen. Der Neujahrsgruß der Halloren, den sie in diesem Jahr dem Führer überbrachten, hat folgenden Wortlaut:

„Ein Volk, das waffenlos der Feinde Hände versprechen glaubt, die rasch im Wind verfliegen, und das im schicksalsschwersten Augenblicke Hoff, durch Entwaffnung Rettung zu erzwingen, Das habre nicht, wenn es ein arg' Geschide Verhindert, sich sein Leben zu erzwingen: Denn ohne Wehr sind Land und Volk verloren und haben sich den Untergang erkoren.“

Wer aber Waffen hat und kann sie brauchen, Der bleibt ein Meister seines Schicksals weis. Lübn schreit er, wenn Kriegesstürme lauten, Dem Feind entgegen, denn zum Kampfe geht's. — Und wo jetzt neu erwacht die Schlote rachen, Da klingt das Segenswort des Dankgebets und mischt sich gern in helle Jubellieder, Denn Ihr gabt Arbeit uns und Ehre wieder!

Hell Euch, der Ihr des Volkes Wehr geschaffen, Der Deutschland Achtung weckte in der Welt! Wenn unsre Jugend einst mit Siegeswaffen Jedweden Angriff feiß und stark zerpeißt, Dann werden arg' erkraunt die Weider gassen, Und preisen wird man dann den deutschen Held Zu Land, zur Luft und auf dem freien Meer, Der lübn geschmiedet Deutschlands neue Wehr!“

Feine Molkeeibutter  
Spinat, irischen Seefisch  
Breuer, Rosenstraße

Ordentliches, ehliches, schulfreies  
**Hausmädchen**  
wegen Verheiratung des jetzigen  
per 1. Februar gesucht  
Drogerie Paul Kleßsch

Leeres,  
heißbares  
**Zimmer**  
in Wilsdruff oder Umgebung  
gesucht

Angeb. unt. 78 a. d. Gesp. d. Bl.

Heute früh 1/2 2 Uhr nahm Gott unseren über alles geliebten Vater, Herrn

Stellmachermeister und Wirtschaftsbesitzer

**Richard Goltsch**

nach schwerem Leiden zu sich.

Grumbach, am 12. Januar 1936.

In tiefem Weh **Elsriede Kirsch** geb. Goltsch **Theo Goltsch**  
**Bruno Kirsch** **Lieselotte Kirsch**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Januar, nachmittags 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Aus amtlichen Bekanntmachungen

Das Amtsgericht Wilsdruff gibt bekannt:  
Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 11. 8. 1934 verstorbenen Oberstadtschreibers Martin Johannes Rose in Wilsdruff wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

## Amtshof Wilsdruff

Voranzeige! Mittwoch, den 15. Januar

**Karpfenschmaus**